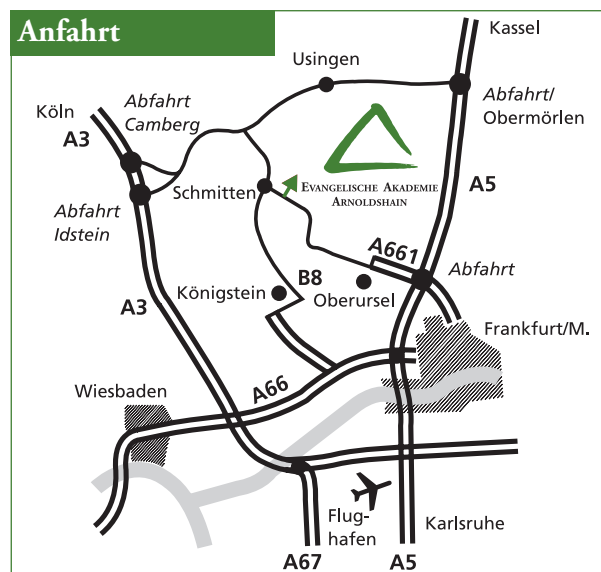




Das rätselhafte ICH

Neurowissenschaft und Evolutionsbiologie vor der Frage, wie aus dem Körperorgan „Gehirn“ ein ICH-Bewusstsein entstehen konnte



■ Tagungsort:

Evangelische Akademie Arnoldshain
Martin-Niemöller-Haus
Am Eichwaldsfeld 3
61389 Schmitten

■ Tagungssekretariat/Anmeldung:

Karin Weintz
Tel.: 06084-95 98-125
Fax: 06084-95 98-138
E-Mail: weintz@evangelische-akademie.de

■ Erreichbarkeit während der Veranstaltung:

Tel.: 06084/944-0
Fax: 06084-944-194
E-Mail: office@martin-niemoeller-haus.de

The conference is sponsored by the
Metanexus Institute, Bryn Mawr, PA/USA
(www.metanexus.net).

■ Tagungskosten

Unterkunft im Einzelzimmer
und Verpflegung 130,- €

Unterkunft im Doppelzimmer
und Verpflegung 110,- €

Kursgebühr 30,- €

Teilnahme ohne Übernachtung,
jedoch mit Verpflegung
incl. Kursgebühr 85,- €

Schülerinnen/Schüler, Studentinnen/Studenten und Arbeitslose (nach Vorlage eines Ausweises) im Doppelzimmer pro Person inkl. Kursgebühr 80,- €

■ Anmeldung:

Schriftliche Anmeldung zur Teilnahme an die Evangelische Akademie Arnoldshain erbeten.

■ Teilnahmebestätigung:

Die Teilnahme wird ca. 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn schriftlich bestätigt.

■ Regress:

Geht Ihre Abmeldung später als 10 Tage vor Beginn der Veranstaltung bei uns ein, fallen 25% der Tagungsgebühr an. Bei Nichtteilnahme ohne fristgerechte Abmeldung ist die volle Tagungsgebühr zu entrichten.

■ Anreise:

Am Nachmittag des 13. März 2009 ab Frankfurt/M. Hbf. (RMV Fahrkartenautomatziel: 52 Schmitten) mit der S-Bahn (S5) in Richtung Friedrichsdorf um 17.24 Uhr (Haltestelle Bad Homburg an 17.44 Uhr). Anschluss nach Arnoldshain mit dem Bus Linie 50 um 17.55 Uhr in Richtung Grävenwiesbach (bis Haltestelle Arnoldshain Forsthaus, Ankunft 18.29 Uhr).

■ Abreise:

Am Mittag des 15. März 2009 mit dem Bus Linie 50 um 13.30 Uhr in Richtung Bad Homburg. Ankunft in Bad Homburg um 14.10 Uhr. Weiterfahrt mit der S-Bahn (S5) um 14.14 Uhr nach Frankfurt/M. (Ankunft 14.37 Uhr).

Fahrplanänderungen vorbehalten!

Akkreditierung i. S. § 65 Hessisches Lehrerfortbildungsgesetz: Für die Teilnahme an der Veranstaltung erhält eine hessische Lehrkraft 20 Leistungspunkte nach § 8 der IQ- und Akkreditierungsverordnung (IQ-Angebotsnummer K 003517 / 0350919).

online-Anmeldung erbeten unter:
www.evangelische-akademie.de/tagungen.html

13. – 15. März 2009 (Fr. – So.)
Tagungsnummer: 097474

Unlösbar ist noch immer die Frage, wie im Laufe der Evolution des Lebendigen aus dem Körperorgan Gehirn das Bewusstsein von einem Selbst, ein „Ich-Bewusstsein“ entstehen konnte. Unzweifelhaft, so erklärt es die heutige Hirnforschung, beruht unser Wissen von einem Ich, das an einen konkreten Organismus gebunden ist, auf kognitiven Funktionen des Gehirns. Ist dieses Gehirn dazu ausgestattet, aus sich heraus sich selbst zu erklären? Und ist es ausreichend, die mentalen Phänomene unserer als subjektiv wahrgenommenen Empfindungen, unser als autonom erlebtes Selbst allein auf einen biologisch gegründeten Organismus zurückzuführen?

Abendländische Philosophen und Theologen haben sich lange einer reduktionistischen Erklärung von Geist und Bewusstsein widersetzt. Man hat das Unstoffliche, Unräumliche, das den Menschen als transzendent begründetes Geschöpf ausmacht, als „Seele“ bezeichnet, als „anima“, als das alles belebende Personale eines jeden Geschöpfes. Heute scheinen wir zu wissen, dass auch der Mensch einschließlich seiner Begabung, sich als „Ich“ vorzustellen und

als selbstverantwortliche Entität zu handeln, Teil der empirisch-materiellen Welt ist.

Möglicherweise haben wir über „Materie“ zu einfach gedacht, um Bewusstsein als eigene Kategorie jenseits der Begriffe „materiell – immateriell“ beschreiben zu können. Vielleicht ist das Ich, obwohl an die Biomachine Gehirn fest gebunden, ein Drittes, noch Unbekanntes, nicht ableitbar allein vom Feuern bestimmter Neuronen? Manche sprechen von der Kategorie „exklusiver Selbstzugänglichkeit“. Dies könnte selbst dann gelten, wenn – wie von Hirnforschern derzeit betont – die Herausbildung der menschlichen Ich-Erfahrung Teil der kulturellen Evolution ist. Wenn es also zutrifft, „dass die Erfahrung, ein autonomes, subjektives Ich zu sein, auf Konstrukten beruht, die im Laufe unserer kulturellen Evolution entwickelt wurden“ (W. Singer, Vom Gehirn zum Bewusstsein, 2006).

Die Arbeitsgemeinschaft „Wissenschaft-Mensch-Religion“ will mit dieser Tagung erneut ein auch für das Verständnis eines christlichen Menschenbildes brisantes Thema der Neurowissenschaften aufnehmen.

Sie fragt nach der philosophiegeschichtlichen Seite der Thematik, will Aspekte des derzeitigen Forschungsstandes ansprechen und offene Fragen herausarbeiten. Dabei wird auch die nahe liegende und noch immer

unbeantwortete religionskritische Frage zu stellen sein, wie angesichts des evolutionären Konstrukts „Ich“ die jüdisch-christliche Rede von einem unbenennbaren, einem transpersonalen „Du“ zu verstehen sein könnte.

Zur Tagung laden herzlich ein:

Pfarrer Dr. Hermann Dürringer, Direktor der Evangelischen Akademie Arnoldshain

Pfarrer Dr. Hubert Meisinger, Nebenamtlicher Studienleiter für Naturwissenschaft und Theologie an der Evangelischen Akademie Arnoldshain; Referent für Umweltfragen am Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, Mainz

Dr. Wolf-Rüdiger Schmidt, Wissenschaftsjournalist, Wiesbaden

Freitag, den 13. März 2009

- 18:30 Uhr Beginn der Tagung mit dem Abendessen
- 19:30 Uhr **Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema**
durch die Veranstalter
- 19:45 Uhr **Die Philosophie auf der Suche nach dem verlorenen ICH**
Prof. Dr. Uwe Voigt, Institut für Philosophie, Lehrstuhl Philosophie mit Schwerpunkt analytische Philosophie und Wissenschaftstheorie, Universität Augsburg
Vortrag und Diskussion

Samstag, den 14. März 2009

- 8:15 Uhr **Morgenandacht**
- 8:30 Uhr Frühstück
- 9:15 Uhr **Im Gehirn gibt es keinen König Ein Konvergenzzentrum, in dem man das ICH ansiedeln könnte, ist nicht vorhanden**
Prof. Dr. Heiko J. Luhmann, Institut für Physiologie und Pathophysiologie, Universitätsmedizin der Universität Mainz
Vortrag und Diskussion
- 10:45 Uhr Kaffee / Tee im Foyer

11:00 Uhr	Ein vorsprachliches ICH? Wie unsere hominiden Vorfahren unter dem Selektionsdruck komplexer Gemeinschaften zu einem ICH und zu sich selbst kamen. Ein evolutionsbiologischer Aspekt <i>Prof. Dr. Ludwig Huber</i> , Department für Neurobiologie und Kognitionsforschung, Universität Wien Vorträge und Diskussionen
12:30 Uhr	Mittagessen
15:00 Uhr	Wenn Blei zu Gold werden soll Vom immer noch offenen Ausgang der Geist-Materie Diskussion. Eine neurophilosophische Anfrage <i>Prof. Dr. Robert-Benjamin Illing</i> , Neurobiologisches Forschungslabor, Universitäts-HNO-Klinik, Freiburg
16:30 Uhr	Kaffee/Tee im Foyer
17:00 Uhr	Nur eine Konstruktion des menschlichen ICH? Welchen Sinn hat es, angesichts von Neurowissenschaft, Religionskritik und Projektionsverdacht von Gott zu reden? <i>Dr. Andreas Klein</i> , Institut für Systematische Theologie, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Wien Vorträge und Diskussionen
18:30 Uhr	Abendessen
19:30 Uhr	Traue deinen Augen nicht Erstaunliches bei der neuronalen Bildverarbeitung <i>Prof. Dr. Bernhard Rassow</i> , Universität Hamburg

Sonntag, den 15. März 2009

- 8:30 Uhr Frühstück
- 9:15 Uhr **Gottesdienst: „Ich bin, der ich sein werde“ Predigt: Dr. Wolf-Rüdiger Schmidt**, Wiesbaden
- 10:00 Uhr Kaffee / Tee im Foyer
- 10:30 Uhr **Das ICH und seine Potentiale Gefährdungen des ICH in einer medialen ICH-Gesellschaft**
Prof. Dr. Gerald Hüther, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurobiologisches Labor, Georg-August-Universität Göttingen
Vortrag und Diskussion
- 12:00 Uhr **Auswertung der Tagung**
- 12:30 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen